

die maulende myrte

# Remus life



Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Was erlebt Remus in seiner Kindheit?

Wie lernen Sirius, James und er sich kennen?

Und was ist mit Tonks?

Vielleicht endet Remus`Leben ganz anders...

## Vorwort

Die ersten Kapitel dieser FF über Remus liegen schon lange in meiner Schreibtischschublade.

Jetzt bin ich zu dem Entschluss gekommen, sie hier zu veröffentlichen, und ich hoffe, dass sie euch gefällt und ihr mir ein paar Kommisschen lasst;)

# Inhaltsverzeichnis

1. Unheilbar
2. Vollmondnacht
3. Zugfahrt mit neuen Freunden
4. Sternenhimmel über uns
5. Schokofrösche und strenge Regeln
6. Gespräche und bewundernswerte Lösungen
7. Vollmond in Hogwarts

# Unheilbar

Ich hörte von meinem Zimmer aus die Stimmen meiner Eltern.

Ich lief die alte Holzterrasse hinunter und blieb kurz vor der Küchentür stehen.

Schon wieder stritten Mum und Dad.

Aber worüber?

"Es ist viel zu gefährlich!

Wenn wir IHN bekämpfen wollen, müssen wir warten bis Remus in Hogwarts ist!

Wir dürfen ihn nicht mit hineinziehen!", hörte ich die Stimme meiner Mutter durch die geschlossene Tür.

"Ach was!", erwiderte mein Vater.

"Was soll er Rem denn schon tun?"

"Na was wohl!!!", kreischte meine Mum aufgebracht.

"Er hat uns mit Greyback gedroht, und du weißt genauso gut wie ich, dass er sich keine Gelegenheit entgehen lassen würde!"

Ah, es ging um Du-weißt-schon-wen.

Soweit Ich wusste, waren meine Eltern im Orden des Phönix, wo sie ihn bekämpften.

Ich schnappte mir meine alte Strickjacke und lief hinaus.

Ich schlenderte um ein paar Bäume herum, bis ich zu einem kleinen See kam.

Enten schwammen hinüber und ein einzelnes Ahornblatt

segelte langsam auf die Wasseroberfläche hinab und wurde von der leichten Strömung mitgetrieben.

Immer ging es um Du-weißt-schon-wen.

Aber warum erklärte mir denn niemand WAS genau er denn so schreckliches tat?

Vielleicht würde ich in Hogwarts mehr erfahren.

Hogwarts.

Bei dem Gedanken daran, dass er bald dort sein würde, stieg Aufregung in mir auf, aber auch ein wenig Angst.

Was würde sein, wenn Klassenschlechtestester sein würde?

Oder-noch schlimmer- keine Freunde finden würde, oder...

KNACK!

Erschrocken drehte ich mich um.

Ich lauschte in die Dunkelheit, hörte aber nichts.

Grade als ich mich wieder umdrehen wollte, hörte ich es wieder.

Ich sprang auf.

Jetzt war ich mir ganz sicher, jemand oder etwas kam auf mich zu.

Ich versuchte etwas zu erkennen, doch es war schon zu dunkel.

Außer mir war kein Mensch weit und breit zu sehen.

Und da trat ein Mann aus der Dunkelheit hinaus und mitten in den Schein des Mondes.

Er war dreckig und ungepflegt.

"Ha-Hallo!", murmelte ich unsicher, weil mir nichts besseres einfiel.

Der Fremde starrte mich an und kam auf mich zu.

Er packte mich hart an der Schulter.

Ich versuchte, dem eisernen Griff zu entkommen, doch der Mann war zu stark.

"Remus Lupin?", keuchte er.

Ich war starr vor Schreck und brachte keinen Ton heraus.

"Antworte mir", knurrte der Mann.

"Ja-ja ich b-bin Remus L-Lupin" stotterte ich.

Die Augen des Fremden blitzten auf, sein Griff verfestigte sich.

Ich keuchte auf vor Schmerz, als seine kalten Finger sich tiefer in meine Haut bohrten.

„Was wollen sie von mir?", flüsterte ich ängstlich.

Er antwortete nicht, sondern sah hinauf zum dunklen Nachthimmel.

Mein Blick folgte dem seinen instinktiv.

Ich schauderte, als ich sah, worauf der Fremde schaute.

Eine düstere Ahnung beschlich mich und ich begann zu zittern, als ich sah, wie ein wilder, irrer Ausdruck sich auf das Gesicht meines Gegenübers legte.

Dieser lachte keuchend und blickte mich triumphierend an.

Dann begann auch er zu zittern, nur viel stärker als ich.

Gelähmt vor Angst sah ich zu, wie der Fremde sich in einen ausgewachsenen Werwolf verwandelte, der mich gierig anstarrte.

Ich wollte schreien, brachte jedoch keinen Ton hervor.

Der Wolf warf sich über mich und riss sein Maul auf-

Ich spürte einen stechenden Schmerz, Blut spritzte (Ich nahm an dass es meines war) und dann hörte ich eine Stimme...

"Elisabeth, sieh nur!

Nein! NEIN! STUPOR!"

Dann wurde alles schwarz...

"Rem?

Remus, Schatz, kannst du uns hören?", hörte ich die Stimme meiner Mum.

Mühsam schlug ich die Augen auf und blickte in die besorgten Gesichter meiner Eltern.

"Remus!

Remus, geht es dir gut?"

Nein, nicht wirklich.

Mein Kopf tat fürchterlich weh und mir war unglaublich schwindelig.

Ein dicker Verband war um meine Brust gewickelt.

"Wo bin ich?", fragte ich, nachdem ich mich ein wenig umgesehen hatte.

"Im St. Mungo, Schatz.", meinte meine Mum sanft.

"Du hattest einen- einen Unfall"

Mein Vater runzelte die Stirn.

"Kurz, dich hat ein Werwolf angegriffen.

Er heißt Greyback.

Zwei Zauberer aus der Gegend haben dich gefunden.

Matthias und Elisabeth Parkers.

Kennst du sie?"

Ich schüttelte den Kopf.

In dem Moment ging die Tür auf und ein Heiler kam herein.

"Wird er auch einer?", fragte Dad unvermittelt.

Der Heiler seufzte.

"Ich kenne jemanden, der hat das gleiche >kleine Problem> und er kommt sehr gut damit zurecht.

Es gibt da nur das Problem, dass er vielleicht in dem Zustand nicht nach Hogwarts gehen kann..."

Ich wurde blass.

Ich hatte mich doch schon so darauf gefreut!!!

"Aber, seit kurzem ist doch Professor Dumbledore der Schulleiter, und ich glaube, wenn sie gewisse Vorsichtsmaßnahmen einstellen, könnte es vielleicht doch klappen..."

Ich seufzte.

Ich ließ mich zurück in mein Krankenbett sinken und vergrub das Gesicht im Kissen.

Ein Werwolf!

Ich war ein Werwolf.

Für einen kurzen Augenblick hatte mein Leben keinen Sinn mehr.

Meine Eltern und der Heiler verließen leise den Raum und ich begann zu weinen.

.....

Ich hoffe es hat euch gefallen und ihr lasst mir ein paar Kommiss da!!! ;)

# Vollmondnacht

Hi!

Sorry, dass das alles so lange gedauert hat, aber eher bin ich einfach nicht zum Schreiben gekommen...

@Mik : Danke für den lieben Kommi

@Marry : Danke.

Es ist auch für ich das erste Mal, aus der

Ich-Perspektive zu schreiben :D

So, jetzt viel Spaß!

.....

Ich hockte auf meinem Fensterbrett und sah hinaus.

Mum hatte gesagt, dass es heute zum ersten Mal passieren würde: Ich würde mich verwandeln.

Beim bloßen Gedanken daran wurde mir schlecht.

Würde es wehtun?

Und konnte es passieren, dass ich mich nicht mehr zurück verwandeln würde?

Gab es sowas?

Ich hatte hunderte von Fragen, die meisten waren sinnlos, aber trotzdem wollte ich die Antworten wissen.

Leider konnte sie mir keiner geben.

Meine Eltern waren nun mal keine Werwölfe und konnten mir nicht helfen.

Natürlich hatten sie sich über Werwölfe erkundigt, Mum hatte die dicksten Bücher gewälzt, was dazu führte, dass wir mittlerweile ungefähr zwanzig Bücher mit den Namen "Haarige Schnauze, Menschliches Herz" oder "Werwolf erziehen leicht gemacht" im Wohnzimmer liegen hatten.

Daddy hatte alle Hexen und Zauberer die ihm in den Weg kamen ausgefragt.

Jetzt wussten wir ziemlich viel über Werwölfe, aber eben noch nicht alles.

Ich lief die Treppe hinunter und mein Waldkauz Speedy flog aus dem kleinen Fenster am Treppenabsatz auf mich zu, drehte drei Runden um meinen Kopf und ließ sich schließlich auf dem Treppengeländer nieder.

Mum hatte unten das Geschirr weggeräumt, doch jetzt blickte sie auf und musterte mich ängstlich.

"Schatz, hast du Schmerzen? Ist alles in Ordnung, Liebling?"

Ich stöhnte.

Mum befürchtete seit ich aufgestanden war, dass ich mich verwandeln würde.

Aber das würde ich erst heute Nacht tun.

Also sagte ich: "Alles okay, Mum, ich bin nur ein bisschen aufgeregt" und lief in den Garten.

Direkt dahinter lag ein großer Wald, in den ich mich nicht mehr hineintraute.

Und wenn, mied ich wenigstens den See, denn dort war alles passiert und wenn ich dort war, stiegen scheußliche Erinnerungen in mir auf.

Fenrir Greyback, wie er aus dem Schatten auf mich zukam.

Fenrir Greyback mit ausgehungertem Blick.

Fenrir Greyback, wie er sich auf mich stürzte.

Fenrir Greyback, der mir Schmerzen bereitete.

Fenrir Greyback, der mich zum Schreien brachte.

Fenrir Greyback, der mir das antat:

Fenrir Greyback, der mich in einen Werwolf verwandelte.

Aber mir tat er leid:

Er hatte all das bestimmt nicht mit Absicht getan, Mum hatte gesagt, dass man, wenn man ein Werwolf ist, nicht mehr weiß, wer man ist.

"Remus?  
Was ist los, du zitterst ja!  
Geht es etwa schon los?  
Aber das kann ja gar nicht, Rem, bitte sag doch was!"  
Ich fuhr herum.  
Da stand mein Dad in der Gartentür, von der der Lack abblätterte.  
Er sah mich ängstlich an.  
Ich beruhigte ihn rasch und folgte ihm zurück ins Haus.

Ich starrte auf die alte Küchenuhr, dessen Sekundenzeiger schnell voranrückte.  
Viel zu schnell, meiner Meinung nach.  
Mum und Dad standen neben mir.  
"Rem, kommst du?", fragte Mum sanft.  
Am Liebsten würde ich "Nein" sagen, aber das ging nicht.  
Also nickte ich tapfer.  
Man sah es mir vielleicht nicht an, aber ich hatte unglaubliche Angst.  
Wir liefen hinaus in den Wald, bis wir auf eine Lichtung kamen.  
Mum drückte meine Hand.  
"Alles wird gut!", flüsterte sie und stellte sich etwa zehn Meter von mir entfernt neben meinen Daddy.  
Dieser murmelte verschiedene Schutzzauber, welche in einem weiten Kreis um mich gelegt wurden.  
Nun konnte ich die Lichtung nicht mehr verlassen und unschuldige Muggel konnten nicht zu mir gelangen.  
Meine Eltern hatten mir versprochen, die ganze Nacht bei mir zu bleiben, aber eben nur mit diesen  
Vorsichtsmaßnahmen.  
Mum weinte leise vor sich hin und Dad drückte sie fest an sich.  
Es tat mir weh zu sehn, welchen Kummer ich meinen Eltern bereitete, doch ich hatte keine Zeit, darüber  
nachzudenken.  
Fieberhaft starrte ich zum Mond, der langsam hinter den Baumkronen hervortrat.  
Mum wandte den Blick ab.  
Ich schluckte.  
Meine Angst verwandelte sich in Panik, während mich plötzlich ein starker Schmerz durchfuhr.  
Ich schrie laut auf.  
aus den Augenwinkeln sah ich, dass Mummy laut aufschluchzte und noch heftiger weinte.  
Ich begann zu zittern und schrie immer lauter, mein ganzer Körper bebte.  
Ich spürte, wie meine Kleidung zerriss, als ich mich verwandelte.  
Ich war ein Wolf.  
ich heulte auf.  
Ich drehte mich um und erblickte meine Eltern.  
Ich rannte auf sie zu, ich war viel schneller als sonst, ich sah die vor Schreck geweiteten Augen meiner  
Mutter.  
Etwas tief in mir drin wollte ich aufhalten, doch mein Instinkt war stärker.  
Ich rannte immer weiter und- prallte gegen eine unsichtbare Wand.  
In dem Moment konnte ich nicht klar denken, aber später wurde mir klar, dass es die Schutzzauber  
gewesen waren, die mich aufgehalten hatten.  
Ich heulte erneut auf und während der Mond hell am Himmel stand, brach die schlimmste Nacht meines  
Lebens herein.



## Zugfahrt mit neuen Freunden

"Oh, mum, ich bin ja so aufgeregt!", rief ich gegen den Lärm der anderen Hogwartschüler an.

Wir standen an Gleis 9 dreiviertel und in 2 Minuten würde der Hogwartsexpress losfahren.

"Glaubst du, ich finde viele Freunde, mum?"

Und du hast auch wirklich mit Professor Dumbledore gesprochen?"

Glaubst du, dass die Lehrer nett zu mir sein werden, dad?"

Dad?"

Suchend blickte ich mich um und entdeckte meinen Vater am Zug, in den er gerade meinen überdimensionalen Koffer und Speedys Käfig wuchtete.

Meine Mum umarmte mich lachend.

"Es wird schon alles klappen, Rem! Aber icch werde dich vermissen"

"Ich schreib euch wenn wir angekommen sind!", meinte ich.

Ein schriller Warnpfeiff ertönte und ich umarmte meine Eltern ein letztes Mal, bevor ich einstieg.

Ich stand an dem schmutzigen Fenster und winkte, bis der Zug immer schneller und schneller fuhr und ich meine Eltern nicht mehr erkennen konnte.

Eine Weile stand ich noch im Gang, dann griff ich mir mein Gepäck und machte mich auf die Suche nach einem Abteil.

Die ersten Beiden waren voll und als ich die Hand nach dem Griff zum dritten Abteil ausstreckte, wurde diese von innen aufgeschoben.

Ein hübsches Mädchen mit langen roten Haaren verließ das Abteil.

Neben mir blieb sie stehen.

Ich lächelte sie unsicher an, doch das Mädchen blickte mich nur wütend an.

"Komm schon, Sev!", rief sie ungeduldig und lief weiter.

Aus dem Abteil kam ein magerer Junge mit schwarzen, fettigen Haaren.

In der einen Hand hielt er eine abgewetzte Ledertasche, in der anderen einen dreckigen Zauberstab.

Der Junge sah mich feindselig an, dann trottete er dem Mädchen hinterher.

Aus dem Abteil kam Gelächter.

Vorsichtig sah ich hinein und erblickte 2 gutaussehende Jungen in meinem Alter auf den Bänken liegen.

Sie hatten beide schwarze Haare, nur dass die des einen lockig bis zur Schulter fielen und die des anderen kurz und strubbelig waren.

Der mit den langen Haaren hatte neben sich einen Besen stehen.

Ich starrte ihn an.

Er hatte den neusten und teuersten Besen.

Der Junge mit den kurzen Haaren, der eine runde Brille trug, holte einen Geldbeutel heraus.

Ich staunte, als ich sah, dass er das ganze Geld vor sich auf dem Tisch ausleerte ( es war eine Menge).

Eine kugelrunde Frau schob ihren Wagen mit Süßigkeiten an mir vorbei ins Abteil.

Der Wagen versperrte mir die Sicht, aber als die Frau wieder verschwunden war, hatte ich die volle Sicht auf einen riesigen Berg Süßigkeiten.

Da blickte der Junge mit den Locken auf.

Er stieß den anderen an und dieser betrachtete mich.

Sein Blick blieb an meiner kaputten Hose hängen.

"Hi", meinte er schließlich.

"Ich bin James, James Potter."

Ich sagte nichts, ich hatte viel zu große Angst etwas falsches zu sagen.

"Du kannst dich zu uns setzen", meinte der mit den Locken, nachdem er mich ebenfalls gemustert hatte.

James grinste mich schief an und ich ließ mich unsicher neben ihm auf die Bank fallen.

"Ich bin Sirius", meinte der andere lässig.

"Remus", murmelte ich.

"Bedien dich", meinte er und deutete auf die Süßigkeiten.

Zögernd nahm ich mir einen Schokofrosch, doch dieser hüpfte aus der offenen Abteiltür auf den Gang.

James holte einen Stapel Karten aus der Tasche.

"Sammelst du auch Schokofroschkarten?", fragte er.

"Ja, seit ich 3 bin", meinte ich.

Sirius und James sahen sich überrascht an.

"Aber dann musst du doch alle mind. 3x haben!", rief Sirius.

"Ähm...nee, noch nicht ganz.", meinte ich.

James runzelte die Stirn.

"Zeig doch mal, wir können tauschen"

Ich nickte und stellte mich auf meinen Sitz um meinen Koffer zu durchsuchen.

Als ich sie fand fiel mein Blick jedoch auf James`Kartenhaufen und ich legte meine rasch wieder zurück in den Koffer.

"Äh, ich glaub, ich hab sie zuHause vergessen", murmelte ich und ließ mich wieder auf meinen Platz fallen.

Sirius und James seufzten.

Und ich ärgerte mich mal wieder darüber, dass wir so arm waren und ich deshalb nur sehr wenige Karten hatte.

Die restliche Fahrt über unterhielten wir uns über Quidditch.

Kurz bevor wir in Hogwarts ankamen, kam das rothaarige Mädchen erneut in unser Abteil.

"Severus hat sein Zaubersprüchebuch hier vergessen", meinte sie hochmütig und sah mich düster an.

Was hatte ich denn damit zu tun???

James und Sirius begannen zu lachen.

"Hört auf zu lachen!", kreischte das Mädchen hysterisch.

Die beiden lachten nur noch mehr.

Das Mädchen beschimpfte die beiden mit allen Schimpfwörtern, die je erfunden wurden und schließlich gab James ihr das Buch.

Sie funkelte ihn wütend an und schritt von dannen.

"Wer war das?" , fragte ich.

"Oh, die...", meinte Sirius "Ich glaube sie heißt Lily Evans und hat einen Volltrottel zum Freund, Snape"

Ich nickte.

Der Zug hielt an und wir stiegen aus.

# Sternenhimmel über uns

Hallo Leute!

Tut mir leid, dass es (mal wieder) so lange gedauert hat, hier das nächste Chap:)  
Leider ist es ziemlich kurz;(   
Vielen Dank für die Kommis.   
So, jetzt viel Spaß:

James, Sirius und Ich halfen uns gegenseitig die Koffer aus dem Zug zu tragen.

James besaß außerdem einen goldbraunen Kater, während Sirius stolzer Besitzer einer schneeweißen Eule war.

Wir konnten von weitem einen dicken, großen Mann erkennen, der die Erstklässler heranwinkte.

Es musste Hagrid, der Wildhüter gewesen sein, Daddy hatte mir von ihm erzählt.

James, Sirius, Lily, Severus Snape, ein paar andere und Ich folgten Hagrid zu einem riesigen See.

Er war tiefschwarz und um ihn herum standen mehrere uralte Bäume.

Sterne konnte man über uns nicht erkennen, dafür war es zu bewölkt, doch hinter dem See, am anderen Ufer, lag Hogwarts.

Ich hatte mir das alte Schloss immer wunderschön vorgestellt, aber nicht so schön.

Begeistert betrachtete ich noch immer mein neues zu Hause, während Sirius schon in ein kleines Boot stieg.

Nachdem auch James sicher im wackelnden Boot saß stieg ich ein und bald darauf glitten wir über den See.

Kaum waren wir losgefahren waren wir schon wieder am Ufer angekommen.

Wir stiegen aus und gingen auf das große Eingangstor zu, an das Hagrid wenig später klopfte.

"Es ist soo toll hier!", flüsterte ich Sirius aufgeregt zu, der nickte nur.

Das große Eisentor öffnete sich knarrend und eine streng wirkende Frau trat auf uns zu.

Ihr Haar war zu einem Dutt gebunden und sie trug einen helllila Umhang.

"Die Neuen, Professor McGonagall", meinte Hagrid fröhlich.

McGonagall winkte uns ein wenig ungeduldig herein und in einem großen Knubbel betraten wir Hogwarts.

Wir alle unterhielten und tauschten uns über wichtige Informationen aus, während Prof. McGonagall kurz hinter einer großen, golden verzierten Tür verschwand.

Als sie wiederkam wurde es schlagartig ruhig und McGonagall sagte:

"Liebe Erstklässler.

Ihr werdet gleich zum ersten Mal in eurem Leben die große Halle betreten.

Ich werde euch nacheinander nach vorne rufen, wo ihr euch auf den Stuhl setzt und der Sprechende Hut euch in die Häuser einteilt.

Verstanden? - Gut."

Sie öffnete die Tür erneut und führte uns in eine riesige Halle, in der etliche Schüler und Schülerinnen an langen braunen Tischen saßen und uns ansahen.

Wir standen direkt vor ihnen und ich fühlte mich sichtlich unwohl.

Nur James und Sirius schienen das ganze zu genießen.

Sie drängten sich immer wieder nach vorne und riefen in die Menge.

Ein kleiner finster dreinschauender Mann kam mit einer rostbraunen Katze in die Halle geschlichen und stellte einen kleinen Stuhl vor das Lehrerpodest.

Professor McGonagall nickte ihm zu und rief "Abbot, Susan" auf.

Das kleine Mädchen setzte sich auf den Stuhl und blickte scheu in die Menge.

Prof. McGonagall setzte ihr den befleckten Hut auf.

Nach ein paar Minuten rief der Hut laut: "HUFFLEPUFF!"

Nach "Mary Bamey", einer Gryffindor wurde Sirius aufgerufen.

Bei ihm brauchte der Hut sehr lange, doch schließlich rief er: "GRYFFINDOR!"

Sirius lief die Stufen hinunter und ließ sich unter lautem Jubeln am Gryffindortisch nieder.

Nach ihm wurde "Bones, Alice" aufgerufen, ebenfalls eine Gryffindor, und nach "Dellay, Edward" (Slytherin) wurde Lily Evans aufgerufen.

Bei ihr ging es erstaunlich schnell, sie wurde ebenfalls eine Gryffindor und als sie die Treppen zu ihrem Tisch hinabließ warf sie Snape, der neben mir stand, einen traurigen Blick zu.

Nach "Georgen, Eileen" (Slytherin) und "Ilan, Jimmy" (Ravenclaw) wurde ein "Longbottom, Frank" aufgerufen und nachdem er sich am Gryffindortisch niedergelassen hatte, wurde ich aufgerufen.

Blass und mit zitternden Beinen lief ich zu dem kleinen Hocker und setzte mich.

Ich sah noch, wie James mir einen aufmunternden Blick zuwarf, dann rutschte mir der Hut über die Augen.

"Hmmm.....", hörte ich eine leise Stimme sagen.

"Sehr viel Mut, wie ich sehe..Gryffindor wäre gut...."

Doch da sehe ich auch, hmmm.... Du bist sehr klug, der perfekte Ravenclaw, doch auch der hilfsbereite Hufflepuff steckt in dir.

Und ooh, ich sehe etwas mächtiges, dunkles in dir...."

Der Hut hielt kurz inne.

Ich erstarrte.

Konnte er spüren, dass ich ein Werwolf war?

"Hmm....Da passt aber am besten...."

**GRYFFINDOR!"**

Ich sprang erleichtert auf und lief zu den Gryffindors, wo mich Sirius fröhlich empfing.

"yeah, wir sind in Gryffindor!", rief er."Ich hab die Tradition gebrochen, ich bin tatsächlich nicht in Slytherin!"

Wir lachten.

Ein kleiner runder Junge hatte inzwischen meinen Platz

eingenommen und kam kurz darauf ebenfalls an den Gryffindortisch gelaufen.

"Ich, ich heiße P-Peter-Peter Pettigrew!", stotterte er aufgeregt.

Nach "Regley, Maik" wurde Snape nach vorn gebeten und er warf Lily einen ebenso traurigen Blick wie sie zuvor zu als er sich zu den Slytherins setzte.

Als letztes wurde "George, Zabini", als Slytherin erklärt und kaum saß er an seinem Platz bei den Hufflepuffs deckte der Tisch sich mit unsagbar köstlich aussehenden Speisen.

Ich schaufelte mir den Teller voll, zu Hause hatten wir nie so viel Essen.

Als wir alle satt und glücklich auf unseren Bänken saßen, erhob Prof. Dumbledore das Wort.

"Liebe Schüler.

Normalerweise würden wir euch jetzt in eure Schlafräume lassen.

Da allerdings ein gewisser Geist namens Peeves, während dem Festmahl ein unglaubliches Chaos angerichtet hat, werdet ihr die Nacht hier in der Großen Halle verbringen müssen, da es zu lange dauern würde, noch heute Abend für Ordnung zu sorgen.

Auch mit Zauberei kann man nun mal nicht alles schnell beheben."

Mit einem Wink seines Zauberstabes wurden Tische und Stühle an die Wände geschoben und tausende Schlafsäcke erschienen.

Staunend nahmen James, Sirius, ich und natürlich alle auch einen Schlafsack .

Ich legte meinen zu denen von James und Sirius und bald darauf gesellten sich auch Frank Longbottom, Alice Bones und Peter Pettigrew zu uns.

Nachdem wir uns eine Weile leise unterhalten hatten schliefen die Meisten ein.

Ich lag wach zwischen Frank und Sirius und betrachtete den originalgetreuen Himmel über uns.

Die Wolken waren mittlerweile weitergezogen und ich hatte den freien Blick auf die über uns funkelnden Sterne.

Daraufhin schlief ich ein.

.....  
Hey Leute!

Hoffe es hat euch gefallen und ihr lasst mir ein paar Kommis da.

Auch Kritik wird gerne angenommen ;)

Myrtielein

# Schokofrösche und strenge Regeln

Am nächsten Morgen wurde ich von einem Schokofrosch, der auf meine Nase sprang, geweckt.

Verwirrt richtete ich mich auf, woraufhin der Frosch erschrocken ein paar Meter weiterhüpfte.

Das erste was ich sah war ein strahlend blauer Himmel mit kleinen, weißen Wolken.

Hatte ich etwa draußen geschlafen? Da fiel mir wieder ein, dass ich ja in Hogwarts war. Ich sah mich nach meinen neuerworbenen Freunden um.

Peter Pettigrew schlief noch tief und fest, Alice und Frank unterhielten sich leise, Mary las, James hörte die neuste CD der "Schokofrösche", einer sehr, sehr berühmten Band und Sirius erkundete die große Halle.

Da öffnete sich schon die große Eingangstür und die Lehrer setzten sich auf ihre Plätze.

Frank weckte Peter und wir setzten uns zusammen mit den anderen Schülern an die Frühstückstische.

Dumbledore erhob sich und stellte sich vor das Redepodest.

"Guten Morgen liebe Schülerinnen und Schüler, guten Morgen liebe Neuankömmlinge.

Über Nacht haben wir die Schlafräume wieder hergerichtet, sodass ihr heute nacht dort schlafen könnt.

Die Schülerinnen und Schüler der 2. bis zur 7. Klasse haben heute ganz normalen Unterricht, die Erstklässler haben heute, wegen der Umstände mit den Schlafräumen den Tag über frei.

Ihr könnt das Gelände erkunden, die Schlafräume aufteilen oder sonstiges tun.

Außerdem werden euch heute die Stundenpläne ausgeteilt.

Ich war froh, dass wir heute frei hatten, denn ich wollte Professor Dumbledore fragen, was ich denn tun sollte, wenn ich mich in einen Werwolf verwandeln würde.

Immerhin war der nächste Termin für den Vollmond in 4 Tagen.

In der Zwischenzeit war Prof Mc Gonagall herumgegangen und hatte die Stundenpläne verteilt.

Ich las ihn mir sorgfältig durch und war letztenendes zufrieden mit ihm: Morgen hätte ich zwar sieben Stunden, aber Prof. Sprout saß nicht mit am Lehrertisch, also hoffte ich einfach mal, dass sie auch morgen fehlen würde.

Dann hätte ich noch eine Doppelstunde Verwandlung, Zaubersprüche, Verteidigung gegen die Dunklen Künste und Doppelstunde Fliegen.

Nachdem ich mit James und Sirius verglichen hatte, stellte ich erleichtert fest, dass ich die Meisten Fächer mit ihnen hatte.

Nachdem wir gefrühstückt hatten, machten James, Sirius und ich uns auf den Weg zu den Schlafräumen, um uns ein gutes Zimmer zu sichern.

"Äh, Remus", murmelte James, als wir in einem der Zimmer standen.

"Sollen wir das hier nehmen?", unterbrach ich ihn fröhlich. "Ich meine, wir gehen doch zusammen in ein Zimmer?"

Die Beiden nickten stumm. Ich sah ihnen allerdings genau an, dass sie lieber mit cooleren Leuten in einem Zimmer gewesen wären.

Ich seufzte.

Mir war schon aufgefallen, dass sie viel lieber mit Frank Longbottom redeten als mit mir.

Ich legte den Koffer auf mein Bett.

"Sollen wir uns mal ein bisschen in Hogwarts umsehen?", fragte Sirius schließlich.

Wir liefen durch die Gänge und staunten über die beweglichen Treppen.

Wir überlegten, welche Bilder uns wohl am Besten gefielen.

James mochte das mit einem Ritter am Liebsten, dieser war allerdings ziemlich ungeschickt und viel andauernd von seinem Pony.

Sirius mochte eines, auf dem Dumbledore sich mit Professor Mc Gonagall stritt.

Mir gefiel ein Bild, auf dem eine kleine Familie zu sehen war.

Sie sahen so glücklich aus und ich bekam gleich ein bisschen Heimweh.

Gegen Abend kamen sie an eine Tür, auf der in altmodischen Buchstaben "Betreten Verboten!" stand.

"Sollen wir da mal reingucken?", fragte Sirius unternehmungslustig.

Mir war nicht wohl bei dem Gedanken, direkt an meinem Ersten Tag hier gleich etwas Verbotenes zu tun.

In dem Moment ertönte hinter uns eine Stimme: "Das würde ich lieber lassen, hier in Hogwarts gelten

strenge Regeln."

Ich drehte mich um. Hinter uns stand Lucius Malfoy , der Vertrauensschüler der Slytherins.

"Ich könnte Dumbledore von eurer kleinen Reise erzählen", meinte er hämisch grinsend.

Plötzlich kam der Vertrauensschüler der Gryffindors. "Lass sie in Ruhe, Lucius. Es istz ihr erster Tag hier, ich kläre das mit ihnen!"

Wortlos verschwand Lucius in einem der Räume.

"Danke", murmelte ich.

"kein Problem", erwiderte David, der Vertrauensschüler. "Aber legt euch besser nicht noch einmal mit ihm an, er ist echt gnadenlos in solchen Dingen. Und dass ihr mir nicht noch einmal versucht, in diesen Raum zu gehen.", meinte er ernst.

"Jetzt ab auf eure Zimmer, es ist schon spät!"

Sirius, James und Ich bedankten uns noch einmal, dann liefen wir zurück in den Gemeinschaftsraum.

Dort las ich noch ein bisschen in einem Buch., dass ich mir in der Bücherrei ausgeliehen hatte und der Tag ging zuEnde.

.....  
Hey :)

Danke fürs lesen, ich hoffe, es hat euch gefallen..

Und bitte macht noch ein paar Kommiss :)

## Gespräche und bewundernswerte Lösungen

Die nächsten Tage vergingen wie im Flug, James und Sirius schienen sich langsam an mich gewöhnt zu haben und redeten mehr mit mir. Ich fühlte mich dabei aber nicht ganz wohl, immerhin mochten sie Frank noch immer lieber als mich.

Außerdem wurde ich langsam nervös, morgen war Vollmond und ich wusste noch immer nicht, was Dumbledore mit mir vorhatte.

Ich beschloss, Dumbledore zu fragen und machte mich auf den Weg in sein Büro. Nur wusste ich nicht wirklich, wo es war, denn in den wenigen Tagen hatte ich mich hauptsächlich in den Unterrichtsräumen und im Gemeinschaftsraum aufgehalten. Als ich um eine Ecke lief, prallte ich mit jemanden zusammen. Wir beide sagten "Tschuldigung" und ich ging einen Schritt zurück. Es war ein Mädchen mit langen, roten Haaren und grünen Augen.. "Du schon wieder", zischte sie unfreundlich und ich senkte den Kopf. Da seufzte sie. "Hey..Es tut mir leid.. Ich mag nur deine..Freunde nicht, aber du scheinst ja ganz okay zu sein." Sie sah mich entschuldigend an. "Weißt du,sie ärgern Severus nur, weil er kaum Geld hat. Da kann er doch nichts zu!"

"Ich habe auch nicht viel Geld und mich ärgern sie nicht!" Noch während ich es sagte, merkte ich, dass ich das falsche gesagt hatte. Wütend drehte sie sich um und rauschte davon. "He-Lily! Es war nicht so gemeint! Warte doch!" Sie wurde tatsächlich langsamer und ich nutzte die Chance, um ihr hinterher zu laufen. Ich hatte sie eingeholt. "Ich finde es doch auch nicht gut, wie sie euch beide ärgern." Sie nickte. "Schon okay!"

"Weißt du zufällig, wo Dumbledores Büro ist?" Sie nickte. "Ich bin letztens mal dran vorbeigelaufen. Ich kann dich hinbringen, wenn du willst." "Gerne!", erwiderte ich. Lily schien ziemlich nett zu sein.

Lily führte mich durch die Korridore und blieb schließlich stehen. "Hier ist es!", meinte sie. "Oh, jaa, danke", verabschiedete ich mich und lief auf den Aufzug in Form eines riesigen Vogels zu. Unsicher stellte ich mich auf die steinerne Platte. Was würde passiern? Der Vogel begann sich zu drehen und als er um einiges höher wieder stehenblieb, lief ich rasch die entstandenen Stufen hinab.

Ich sah mich um. Auf einer goldenen Stange hockte ein riesiger roter Vogel der mich aufmerksam musterte. Auf einem Tisch standen silberne Instrumente. "Setz dich doch"

Ich fuhr herum und sah Dumbledore von einer Anhöhung neben mir herabsteigen. "P-Professor Dumbledore, ich wusste nicht, ich wollte nur-" ".du wolltest mich mit Sicherheit etwas fragen", vervollständigte Dumbledore meinen Satz. "Ja!", brachte ich heraus. Ich war so aufgeregt, dass ich fast vergaß, wie man sprach. "Ich-ich wollte wissen, was ich machen soll, wenn ich mich verwandle, sie wissen schon.." "Oh natürlich, Remus, fast hätte ich vergessen, es dir zu sagen" Er sah mich freundlich an. "Nun, du solltest am Abend der Verwandlung in den Eingangsbereich kommen, natürlich ohne Begleitung. Madam Pomfrey wird dich dort erwarten. In den Ferien haben wir auf dem Gelände eine peitschende Weide gepflanzt, weißt du, was das ist?" Ich nickte. "Gut, also, Madam Pomfrey wird dich zu ihr führen. In der peitschenden Weide ist ein Geheimgang zu einer alten Hütte in der Nähe von Hogsmeade. Dort wirst du dich verwandeln und aufgrund der peitschenden Weide wird dir niemand folgen können." Ich war erleichtert, dass Dumbledore eine so gute Lösung gefunden hatte und auch er schien, seinem Lächeln nach zu urteilen, zufrieden mit ihr zu sein. "Gut Remus, jetzt geh bitte in deinen Gemeinschaftsraum, es ist schon spät"

Ich verabschiedete mich und machte mich auf den Weg.

"Wo warst du denn so lange?", fragte Sirius, als ich den Gemeinschaftsraum betrat. Er und James hatten wie immer die Sessel beim Feuer abbekommen, alle schienen sie zu bewundern. Nur Lily Evans nicht, aber wahrscheinlich nur, weil die Beiden sie auch nicht mochten.

"Ich, äh, keine Ahnung, ich..bin noch mal zu Kräuterkunde gegangen, ich glaub ich hab..mein Buch da vergessen"

Sie nahmen es mir ab, nur Lily beobachtete mich aus einiger Entfernung neugierig. Sie wusste ja, dass ich bei Dumbledore gewesen war.

Ich hatte mich zu James und Sirius gesetzt und las in meinem Zaubersprüchebuch. Doch eine Sache wollte ich unbedingt loswerden. "Warum mögt ihr Lily eigentlich nicht?"

Die beiden tauschten einen Blick und lachten. "Hast du dir noch nie ihren Freund angeguckt? Der sieht aus,



als hätte er sich noch nie gewaschen und trägt immer nur alte Kleidung. " "Ja gut", erwiderte ich, "aber warum müsst ihr Lily dann ärgern?"

"Wenn sie mit dem befreundet ist, kann sie doch nur bescheuert sein!"

Seufzend gab ich auf. Ich mochte Lily und konnte James' und Sirius' Abneigung nicht verstehen.

# Vollmond in Hogwarts

Ich saß auf meinem Bett und sah James und Sirius zu, wie sie an einem Aufsatz arbeiteten.

"Komm schon, Remus! Wir brauchen deine Hilfe, allein schaffen wir das nicht!"

Ich wich Sirius' Blick aus. "Ich kann euch morgen helfen, heute kann ich mich nicht konzentrieren. "

James verdrehte die Augen.

"Was ist bloß mit dir los, den ganzen Tag bist du schon so komisch!"

Ich zuckte mit den Schultern, doch ich hätte mich selbst schlagen können. Sirius und James durften auf keinen Fall etwas von meinem Werwolf-Dasein bemerken!

Später am Abend, ich las gerade ein Buch, kam Lily mit Severus Snape im Schlepptau in den Gemeinschaftsraum.

James und Sirius stießen einander an und grinnten. Dann standen sie auf und liefen auf die Beiden zu, ich folgte ihnen zögernd.

"Hey, Evans!", rief James. Da diese keine Anstalten machte, stehen zu bleiben, griff er sie am Arm und zog sie zurück. "Was willst du, Potter?", fauchte sie. "Bist du nur aus Mitleid mit Schniefelus befreundet, oder mag dich sonst keiner?", fragte er provozierend. Ich sah mich nach Snape um, welcher in einer Ecke stehen geblieben war und das Schauspiel still beobachtet hatte. Er wurde noch blasser, als er sonst schon war und blickte zu Boden. Lily starrte James einen Moment lang wütend an, dann holte sie weit aus und gab James eine schallende Ohrfeige. James lachte, doch ich sah, wie sich sein Gesicht vor Schmerz verzerrte. "He!", brüllte Sirius. "Das wagst du nicht noch einmal, Evans!"

Lily zuckte nur mit den Schultern und drehte sich zu Snape um. "Komm, Sev, wir gehen!" Damit rauschte sie heraus und Severus folgte ihr langsam. "Ihr könnt auch gleich draußen bleiben!", schrie James ihnen nach. "Schniefelus ist ein verdammter Slytherin, der darf hier gar nicht rein!"

Wütend ließ er sich neben Sirius aufs Sofa fallen.

Ich stand unschlüssig vor ihnen. "Warum musstet ihr sie wieder ärgern? Ich versteh das nicht, sie hat euch nichts getan!", meinte ich. "Oh, Remus, nicht schon wieder das Thema, das hatten wir schon. Wir können sie halt nicht leiden, okay? Wenn du sie doch so toll findest, musst du ja nicht mitmachen!"

Ich wurde rot und wandte mich verlegen ab.

"HA!", rief Sirius. "Remus ist in die Evans verknallt!"

"Gar nicht wahr!", protestierte ich wütend. "Ich finde sie nur nett!"

James und Sirius grinnten und ich verschwand wortlos in unserem Zimmer. Ich setzte mich an den Schreibtisch und begann, einen Brief an meine Eltern zu schreiben.

"Hi Mum, hi Dad!

Hier in Hogwarts ist es schön, ich habe schon zwei Freunde gefunden, Sirius Black und James Potter. Sie sind ganz nett, aber sie ärgern oft ein Mädchen und einen Jungen aus unserer Stufe, das finde ich unfair. Heute werde ich mich zum ersten Mal hier in Hogwarts in einen Werwolf verwandeln, ich hoffe, Professor Dumbledores Plan klappt!

Bis dann,

Remus"

Ich steckte den Brief in einen Umschlag und versiegelte ihn mit einem winzigen bisschen Wachs, wir mussten sehr damit sparen, für meine Familie war sowas einfach viel zu teuer.

Dann beschriftete ich den Umschlag und lief rasch durch die Gänge zur Eulerei.

Als ich die modrige Tür aufstieß, flatterten einige aufgeschreckte Eulen davon. Ich stellte mich an ein Geländer und sah hinaus. Ich konnte den See sehen, hinter dem die Sonne verschwand. Die Luft war angenehm warm, aber nicht schwül.

Ich schauderte, als ich daran dachte, dass ich heute Abend zum Werwolf werden würde. Ich hasste meine Krankheit. Jedes Mal erlitt ich furchtbare Schmerzen und verlor vollkommen die Kontrolle über mich selbst.

Ich seufzte und wandte mich vom offenen Fensterbogen ab. Dann sah ich mich nach einer geeigneten Eule um. Schließlich entschied ich mich für einen hübschen Waldkauz und kniete mich vor seiner Stange in den Sand. Ich band meinen Brief um den Fuß des Tieres, nannte vorsichtshalber noch die Adresse und ließ den Waldkauz fliegen.

Ich sah ihr kurz nach, dann lief ich die Wendeltreppe hinab und durchquerte erneut Räume und Korridore. Vor der riesigen Wanduhr blie bich stehen und erschrak: Es war bereits 5 nach 8 Uhr und ich hätte um viertel vor am Eingang sein müssen. Ich rannte so schnell ich konnte und blieb keine fünf Minuten später vor einer sichtlich mies gelaunten Madam Pomfrey stehen. Ich holte keuchend Luft. "Es-", ich stütze mich auf die Knie, "tut mir wirklich leid, ich habe die Zeit vergessen!"

Sie nickte missbilligend und bedeutete mir, ihr zu folgen.

Wir liefen über das Hogwartsgelände und blieben vor der Peitschenden Weide stehen. Madam Pomfrey ließ ihren Blick über die Fenster des Schlosses in unserem Rücken schweifen, aber es schien uns niemand zu besuchen. Also hob sie einen bereitliegenden Stock auf und drückte ihn gegen eine der dicken Wurzeln. "Ich werde hier auf dich warten!", meinte die Krankenschwester und ich holte noch einmal tief Luft. Dann lief ich auf den wie erstarrten Baum zu und verschwand in dem dunklen Eingang. Es dauerte eine Weile, bis meine Augen sich an die Dunkelheit gewöhnt hatten, doch dann konnte ich vor mir einen schmalen Gang erkennen. Langsam ging ich weiter. Der Tunnel schien nie enden zu wollen, immer, wenn ich das Ende des Ganges erwartete, kam nach einer Kurve eine doppelt so lange Strecke zum Vorschein. Und endlich, nach geschätzten 20 Stürzen wegen im Weg liegender Steine und mindestens ebensovielen Schrammen, erreichte ich eine kleine Hütte. Die Fenster waren sorgfältig mit Brettern verschlossen worden und nur ein winziger Spalt erlaubte es mir, hinauszuschauen. Das einzige Möbelstück war ein altes Bett, auf dem ich eine Weile saß. Schließlich stand ich auf und lief zum Fenster. Durch den Spalt erkannte ich, dass der Mond so hoch stand, dass ich mich jeden Moment verwandeln musste. Die Stille drückte auf meinen Ohren und ich hielt mich vevrkrampft an der Bettstange fest, da durchzuckte es meinen Körper. Ich bebte und schrie laut auf. Ich stürzte zu Boden und brüllte vor Schmerz, bis nichts als ein Knurren aus meinem Hals kam. Ich stand auf und schüttelte mich, der Schmerz war vorbei. Ich stand auf allen Vieren da und bejaulte den Mond. Ich lief im Kreis, kratzte an den Wänden und fügte mir selbst Schmerzen zu.

Ich lag völlig erschöpft am Boden. Ich war wieder ein Mensch und blutete stark aus einer Wunde an meinem linken Oberarm. Ich stöhnte vor Schmerz und rappelte mich langsam auf. Dann presste ich eine Hand auf die Wunde und machte mich auf den beschwerlichen Rückweg durch den düsteren Tunnel.

Als ich endlich aus dem Gang stolperte, stürzte sich Madam Pomfrey sofort auf mich. "Oh Gott, Kleiner, geht es dir gut?"

Besorgt begutachtete sie meine Wunde und zauberte einen vorläufigen Verband um den Arm.

"Du musst die Nacht wohl im Krankenflügel bleiben!", meinte sie bedauernd.

Auf dem Weg zum Schloss dachte ich an Sirius und James. "Aber was werden die Leute aus meinem Zimmer sagen?", jammerte ich. "Es war ja schon komisch genug, dass ich nicht da war, als sie schlafen gegangen sind. Aber ich hätte mich jetzt einfach in den Schlafraum schmuggeln können und sie hätten gedacht, ich wäre nur kurz nach ihnen gekommen. Wenn ich aber im Krankenflügel liege, wissen sie, dass ich die ganze Nacht nicht da war!"

Madam Pomfrey strich mir beruhigend über den gesunden Arm. "Uns fällt schon noch etwas ein!", meinte sie und führte mich rasch durch die Gänge in den Krankenflügel.

Sie ordnete mich einem Bett am Fenster zu und strich mehrere Salben über meine Wunde. Dann durfte ich die Vorhänge um mein Bett zuziehen und ich fiel in einen unruhigen Schlaf.

\*\*\*\*\*

Hey Leute!

Tut mir leid, dass ich so lange nicht geschrieben habe..

Ich hoffe, es hat euch gefallen und ihr macht gaaaaaanz viele Kommis!!

Myrte :)